

## Anhang

Otto-Herman Frey:

### SCHWARZ-ROT GEBÄNDERTE KERAMIK IN DER ZONE SÜDLICH DER ALPEN

Die Entdeckung eines mit schwarzen und roten Bändern verzierten Tonscherbens auf der Heuneburg (Taf. 2)<sup>1)</sup>, der nur aus dem Raume südlich der Alpen stammen kann, gibt Anlaß, Verbreitung und Entwicklung dieser Zonenkeramik kurz zu umreißen<sup>2)</sup>.

Die Funde dieser Ware konzentrieren sich im wesentlichen auf drei Bereiche (vgl. S. 35 Abb. 2): den Raum um die lombardischen Seen, den die Golasecca-Kultur einnimmt, an die auch die ähnlichen Erscheinungen im Tessin angeschlossen werden können; ferner das venetische Gebiet mit dem Mittelpunkt Este, drittens Slowenien mit der Gruppe Sv. Lucija und der unterkrainischen Hallstattgruppe mit Ausläufern nach Istrien<sup>3)</sup>. Deutlich treten lokale Unterschiede hervor. Zwar gibt es in allen drei Räumen die charakteristische Situliform, zu der sich auch das Fragment von der Heuneburg ergänzen läßt (vgl. S. 33 Abb. 1); im Westen ist sie aber ganz selten; statt dessen kommen kuglige oder mehr gestreckte eiförmige Gefäße vor<sup>4)</sup>, zu denen nur entfernte Entsprechungen aus Este vorliegen. Auch sind bisweilen mit den farbigen Streifen eingeglättete Gittermuster kombiniert<sup>5)</sup>, was dem estensischen Bereich fremd ist, wozu sich aber Verwandtes auch in Sv. Lucija findet<sup>6)</sup>. Für die slowenischen Gefäße ist bezeichnend, daß z. B. die Zierstreifen verschieden breit sein können, auch kommen kreisförmige Erweiterungen und andere Ornamente, die wie die Zonen farbig angelegt sind, vor. Ebenfalls gibt es verschiedene Gefäßtypen: scharf profilierte Formen, Fußvasen usw., zu denen aus Este keine Parallelen bekannt sind<sup>7)</sup>.

Die ähnliche Dekorationsweise läßt sich am ehesten als Ausdruck einer Modeströmung verstehen, deren Zentrum Este bildete und die in den verschiedenen Gebieten ähnliche Ausprägungen hervorbrachte. Die kulturelle Angleichung läßt sich auch an zahlreichen übereinstimmenden Metallformen ablesen. J. Vogt sprach z. B. bei der Gliederung der Gräberfunde von Cerinasca d'Arbedo

(Tessin) von einem "venetischen" Horizont <sup>8)</sup>. Ähnlich läßt sich nicht nur die Gruppe von Sv. Lucija, sondern auch die unterkrainische Hallstattgruppe zur fraglichen Zeit aufs engste mit Este verbinden <sup>9)</sup>. Das vereinzelt Vorkommen gebänderter Keramik in den etruskischen Städten von Adria und Bologna läßt sich in ersterem Falle durch die Anwesenheit eines venetischen Bevölkerungselementes erklären <sup>10)</sup>; das gleiche ist für Bologna denkbar.

Die Datierung des Scherbens von der Heuneburg durch W. Kimmig früh in Hallstatt D wirft besonders die Frage nach dem Einsetzen der charakteristischen Zonenkeramik südlich der Alpen auf. Schon im vorigen Jahrhundert wurde erkannt, daß die schwarz-rot gebänderte Keramik in Este mehrfach mit Typen der Periode II vergesellschaftet ist und deshalb unmittelbar am Übergang von der zweiten zur dritten Periode aufkommen muß. G. dei Fogolari und der Unterzeichnete nahmen deshalb eine eigene Übergangsstufe, die eben durch ein solches Nebeneinander von Formen charakterisiert wird, an <sup>11)</sup>. Gegen diesen Ansatz wurde allerdings vorgebracht, daß es sich nur um zufällige Zusammenfunde handele <sup>12)</sup>. Es ist einzuräumen, daß die alten Grabungsberichte meistens so knapp und ungenau sind, daß heute nicht mehr mit Sicherheit entschieden werden kann, ob die Funde wirklich als geschlossen angesehen werden dürfen oder nicht. Auf der anderen Seite geht es aber um eine ganze Serie von Komplexen, in denen immer wieder schwarz-rot gebänderte Gefäße zusammen mit typischen Metallformen der Periode II vorkommen, sodaß nicht an einzelne Zufälle gedacht werden kann. Vielmehr ist damit zu rechnen, daß die farbigen Gefäße etwas früher einsetzten als andere Leitformen der III. Periode. Diese ältesten Vasen sind untereinander nicht nur durch z. T. ähnliche Formgebung eng verbunden, sondern auch das häufige Fehlen der die einzelnen Zonen trennenden Rippen scheint für diese Stufe besonders charakteristisch zu sein <sup>13)</sup>.

Durch verschiedene Schmucktypen-Fibeln, Nadeln usw. - kann die Übergangsstufe in Este mit der Endphase der älteren Hallstattzeit in Slowenien in Beziehung gebracht werden <sup>14)</sup>. Auch dort kommt bereits in älterhallstädtischen Gräbern vereinzelt schwarz-rot gebänderte Keramik vor. Ein gutes Beispiel bildet die reiche Bestattung mit etruskischem Dreifuß von Novo Mesto, aus der ebenfalls ein in dieser Weise verziertes Tongefäß überliefert ist <sup>15)</sup>. Dagegen scheint nach den letzten zusammenfassenden Veröffentlichungen die

schwarz-rote Zonenkeramik im Golasecca-Bereich erst nach einer gewissen Verzögerung aufzukommen <sup>16)</sup>.

Die Übergangsstufe in Este läßt sich gut mit einem jüngeren Abschnitt der Arnoaldizeit in Bologna parallelisieren, und zwar mit der Phase Villanoviano IV B 2 nach G. L. Carancini <sup>17)</sup>. Ein Ansatz um 600 v. Chr. ist wahrscheinlich.

Waren während der Übergangszeit in Este nur einzelne Gefäße mit farbigen Streifen geschmückt, so verdrängt diese neue Dekoration andere Verzierungsarten beim Einsetzen der III. Periode fast ganz <sup>18)</sup>. Nicht nur die Urnen, auch kleine situlaförmige oder becherförmige Beigefäße, Fußschalen und Tassen zeigen die typischen schwarzen und roten Zonen. Die Ausschließlichkeit, mit der diese farbige Bänderung bei der qualitätvollen Keramik im 6. und 5. Jahrhundert vorherrscht, muß als besondere Eigentümlichkeit dieser alten venetischen Stadt gewertet werden; denn schon in den Gräbern des benachbarten Padua treten solche Gefäße gegenüber undekorierten ganz zurück <sup>19)</sup>. Deutlich läßt sich während der Periode III ein Wandel der Gefäßformen ausmachen, der eine feinere zeitliche Gliederung auch der Keramik ermöglicht. Z. B. sind Situlen mit abgesetztem Hals nur für den ältesten Abschnitt typisch. Bei jüngeren ist der Rand unmittelbar über der Schulter als Lippe nach außen umgeschlagen. Hohe Fußschalen scheinen auch auf den ältesten Abschnitt beschränkt zu sein. Schon im mittleren überwiegen wieder niedrige Formen. Solche Gegenüberstellungen lassen sich leicht fortsetzen <sup>20)</sup>.

Im Gegensatz zum Golasecca-Bereich und zu Slowenien hält sich die Zonenkeramik in Este sehr lange. Noch in einer ganzen Reihe von Grabkomplexen, die sicherlich tief in die Latènezeit hineinreichen, in denen die Toten vorwiegend mit der grauen scheibengedrehten "gallischen" Keramik ausgestattet werden, finden sich einzelne gebänderte Gefäße, die die starke Kulturkontinuität im venetischen Gebiet bezeugen <sup>21)</sup>.

## Anmerkungen

- 1) Vgl. W. Kimmig in diesem Heft S. 33 ff.
- 2) Es wird nur auf die Keramik in der Zone südlich der Alpen eingegangen. Das vereinzelte Vorkommen schwarz-rot gestreifter Keramik in Westeuropa kann in diesem Zusammenhang nicht näher berücksichtigt werden. Für Funde aus der Bretagne siehe: P.-R. Giot, Y. Lecerf, Y. Onnée, *Travaux Laboratoire d'Anthr. Préhist. Faculté des Sciences Rennes* 1971 Taf. 54. Als verwandte Formen sind anzuschließen: Giot, C.-T. Le Roux, *Onnée* ebd. 1967-1968 Taf. 13 Nr. 14; 56 Nr. 80 und: *Celtes et Armorique. Ausstellungskat. Rennes* 1971 Abb. 2 Nr. 25. Eine zusammenfassende Arbeit über diese Gruppe von F. Schwappach, Hamburg, ist in Vorbereitung. Vgl. ferner den Hinweis von W. Schüle, *Die Mesetakulturen der iberischen Halbinsel. Madrider Forsch.* 3 (1969) 48, auf noch unveröffentlichte Gefäßreste vom Castro de Azougada in Moura (Baixo Alentejo).
- 3) Vgl. die Fundliste am Ende der Untersuchung S. 101 f.
- 4) Siehe z.B. L. Pauli, *Studien zur Golasecca-Kultur. Röm. Mitt. Ergänzungsh.* 19 (1971) Taf. 31, 13; 32, 12.
- 5) Siehe z.B. M. Primas, *Die südschweizerischen Grabfunde der älteren Eisenzeit und ihre Chronologie. Monogr. z. Ur- u. Frühgesch. d. Schweiz* 16 (1970) Taf. 18, E 1.
- 6) Primas a. a. O. 68 Abb. 22, A 1.
- 7) Siehe z.B. M. Hoernes, *Wiener Prähist. Zeitschr.* 2, 1915, 98 ff. Abb. 1, 3-5; S. Gabrovec, *Arh. Vestnik* 19, 1968, 157 ff. Taf. 6, 1-3; ders., O.-H. Frey u. S. Foltiny, *Germania* 48, 1970, 12 ff. Abb. 9.
- 8) J. Vogt in: *Munera. Racc. di scritti in onore di Antonio Giussani* (1944) 109.
- 9) Frey u. Gabrovec in: *Actes du VIII<sup>e</sup> Congrès Internat. des Sciences Préhist. et Protohist. Beograd* 1971 Bd. 1, 193 ff.
- 10) Vgl. z.B. G. Fogolari u. B.M. Scarfi, *Adria antica* (1970) 27 ff.
- 11) Fogolari u. Frey, *Studi Etruschi* 33, 1965, 237 ff.; Frey, *Die Entstehung der Situlenkunst. Röm.-Germ. Forsch.* 31 (1969) 9 ff.
- 12) G. Mansfeld, *Fundber. aus Schwaben N.F.* 19, 1971, 417 ff.
- 13) Vgl. z.B. Frey, *Situlenkunst* Taf. 15, 31, 38; 16, 10-12. 14.
- 14) Siehe Frey u. Gabrovec in: *Actes Beograd* 197 ff.
- 15) Gabrovec, *Arh. Vestnik* 19, 1968, 174. 179.
- 16) Vgl. besonders Primas, *Südschweizerische Grabfunde.*
- 17) G.L. Carancini, *Bull. di Paletn. Ital.* 78, 1969, 277 ff.
- 18) Vgl. z.B. Frey, *Situlenkunst* Taf. 20 ff.
- 19) Siehe z.B. A. Moschetti u. F. Cordenons, *Boll. Mus. Civico di Padova* 14, 1911 (1913) 110 ff.; 17, 1914 (1916) 113 ff.
- 20) Frey, *Situlenkunst* 19 ff.
- 21) Siehe G. Ghirardini, *Not. Scavi 1883-1884*, 3 ff.; ferner z.B. A. Prosdocimi, *Not. Scavi* 1895, 241.

## Fundliste zu der Verbreitungskarte S. 35 Abb. 2

In die Liste wurden nur Funde mit eindeutiger Verzierung aufgenommen. Da die Zusammenstellung weitgehend nach der Literatur erfolgen mußte, die Beschreibungen der Gefäße aber oft nicht ausreichen, ist sie sicherlich lückenhaft. Auch bei einer gründlicheren Aufnahme dürfte sich aber an dem Verbreitungsbild nichts Wesentliches ändern. Statt vollständiger Literaturangaben erscheint jeweils nur ein leicht zugängliches Zitat. Auch an dieser Stelle möchte ich Herrn Mitja Gustin, Ljubljana, für Hinweise auf slowenische Funde herzlich danken.

## Schweiz

Arbedo-Cerinasca: Primas, Südschweiz. Grabfunde 123 Taf. 21, C 1; 25, 1.  
Castione-Bergamo: Primas a. a. O. Taf. 18, E 1. Giubiasco: Primas a. a. O. 132 Taf. 36, D 1. Gorduno: Primas a. a. O. 133 Taf. 39, B 1. S. Antonio: Primas a. a. O. 140 Taf. 49, F 1.

## Westliches Oberitalien

Carate Lario: Rivista Arch. di Como 12, 1877, 10 ff. Castelletto Ticino: Pauli, Golasecca-Kultur 153 Taf. 31, 13; 32, 12. Como - Ca' Morta mit Grandate, Rebbio usw.: z. B. Katalog der Mostra Como preromana e le sue necropoli (1962) passim. Golasecca: M. Bertolone, *Sibrium* 3, 1956-1957, 57 f. 67 f. Taf. 32, A 4; 33, A 1. Rondineto: Bertolone a. a. O. 57 Taf. 32, A 1-3; 38, 8.

## Östliches Oberitalien

Adria: Fogolari u. Scarfi, Adria 28 f. Baone: F. v. Duhn u. F. Messerschmidt, *Italische Gräberkunde* 2 (1939) 66 f. Bologna-Certosa: A Zannoni, *Gli scavi della Certosa di Bologna (1876-84)* 367 Taf. 111. Carceri: z. B. Frey, *Situlenkunst* 98 Taf. 28, 19. Este: z. B. Frey a. a. O. passim. Lavagno: v. Duhn u. Messerschmidt a. a. O. 63 ff. Minerbe: v. Duhn u. Messerschmidt 88. Oppeano: F. Zorzi, *Not. Scavi* 1953, 199 ff.; Primas, Südschweiz. Grabfunde Abb. 21. Ospedaletto: Frey a. a. O. 98 f. Padua: v. Duhn u. Messerschmidt a. a. O. 78 ff. Ponso: v. Duhn u. Messerschmidt a. a. O. 69. Prà d'Este: v. Duhn u. Messerschmidt a. a. O. 70 ff.

## Jugoslawien

Brezje: K. Kromer, *Brezje. Arh. Kat. Slovenije* 2 (1959) 20 Taf. 16, 10.  
Dobrnjč: *Naturhist. Mus. Wien*. Dvorih nad Izolo: E. Boltin-Tome, *Arh. Vestnik* 18, 1967, 163 ff. Taf. 2, 4. Javor: *Naturhist. Mus. Wien. - Publ. von M. Gustin in Vorbereitung*. Kobarid: Goriški Muz. Nova Gorica. Koritnica ob Bači: R. Mahnič, *Mitt. Zentral-Komm.* 27, 1901, 77 ff. Kranj: Narodni Muz. Ljubljana. Ljubljana: Mestni Muz. Ljubljana. Magdalenska gora: z. B. Hoernes, *Wiener Prähist. Zeitschr.* 2, 1915, 98 ff. Abb. 1, 3-5. Nezakcij: A. Puschi in: Nesazio Pola, *Atti e Mem. della Soc. Istriana di Arch. e Storia Patr.* 22, 1905 Abb. 67, 69. Novo Mesto: z. B. Gabrovec, *Arh. Vestnik* 19, 1968, 174 f. 179 f. Taf. 6, 1-3. Picugi: A. Amoroso, *Atti e Mem. della Soc. Istriana di Arch. e Storia Patr.* 5, 1889, 225 ff. Taf. 3, 5. Podzemelj: F. E. Barth, *Die hallstattzeitlichen Grabhügel im Bereiche des Kutscher bei Podsemel (Slowenien)* (1969) 120 Taf. 18, 7. Šmarjeta: z. B. V. Stare, *Prazgodovina Šmarjete. Kat.*

in Monogr. Narodni Muz. v Ljubljani 10 (1973) 81 Taf. 64, 3. Stična: z.B. Gabrovec, Frey u. Foltiny, Germania 48, 1970, 12 ff. Abb. 9, 1-2. Sv. Lucija: z.B. Marchesetti, Boll. Soc. Adriatica di Scienze Nat. in Trieste 15, 1893 Taf. 4, 2, 4, 13. Vače: z.B. F. Starè, Vače. Arh. Kat. Slovenije 1 (1955) 118 Taf. 88, 8-9, 13.

### Österreich

Frög: R. Pittioni, Urgeschichte des österreichischen Raumes (1954) 630 Abb. 441. Hallein-Dürrenberg: Pittioni a. a. O. 676 Abb. 460, 3.